

Bezugspreis: **Rein** ... **Rein** ... **Rein** ...

Dresdner Journal.



Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

Verlagspreis: **Rein** ... **Rein** ... **Rein** ...

№ 96. Freitag, den 26. April nachmittags. **1901.**

Bestellungen

auf das Dresdner Journal für die Monate **Mai und Juni** werden in Dresden in unserer Geschäftsstelle (Zwingerstraße 20) sowie in der Hofmusikalienhandlung von **Hofrath Brauer** (F. Pöhlner), Hauptstraße 2, und bei **Herrn Albert Brunert** (F. u. R. Weißers Nachf.), Bangner Straße 63, zum Preise von **1 M. 70 Pf.** angenommen.

2 M.

Bei den Postanstalten im Deutschen Reich beträgt der Bezugspreis für diese Zeit **2 M.** In der näheren und weiteren Umgebung Dresdens gelangt das Dresdner Journal noch am Abend zur Ausgabe; so in den Ortspfosten des oberen Elbthaies bis **Schandau**, in denjenigen des unteren Elbthaies bis **Reichen** und in den an der **Tharandter und Kadzberger Linie** gelegenen Orten. Wo in den vorgezeichneten Orten die Blätter den Bezuhern nicht mehr zugetragen werden, wollen sich letztere mit der Post wegen Abholens ins Einvernehmen setzen.

Geschäftsstelle des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Mit Allerhöchster Genehmigung ist auf die erledigte Oberförsterstelle auf Ostbair. Revier der Oberförster Freyherr vom Protzenfelder Revier versetzt worden.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Bahnmüller bei der Staatsbahnbauverwaltung **Fäuhert** in Weitz die von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Reuß alt. L. ihm verliehene Medaille für Treue und Verdienst annehme und trage.

Bekanntmachung.

Die Versicherungsanstalt a. G. Union, Allgemeine Versicherungs-Kasse zu Altona, hat neben ihrem bisherigen Sitz in Leipzig auch in Dresden einen Sitz erwählt.

Ministerium des Innern, Abteilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

Kunst und Wissenschaft.

Konzert. Die von Frau Ida Kuer-Gerdes, Gesanglerin an der Hofoper des Königl. Konservatoriums, mit einem Teil ihrer Schülern im Saale des Musikhauses veranstaltete musikalische Aufführung beschäftigte den Ruf der Dame als vielversprechende Gesangspädagogin und als geschmackvolle, feinsinnigste Künstlerin. Dafür sprach sowohl die vornehme Zusammenstellung des Programms wie die musikalisch sichere, technisch mehr oder weniger abgerundete und fertige Ausführung der einzelnen Nummern. Gemeinbar war allen Gesangsbegeisterten das Ergebnis einer vorzüglichen Methode, die unter Einwirkung andauernden Besprechens und eindringenden künstlerischen Verständnisses in der naturgemäßen Ton- und Stimmführung der jungen Sängerinnen besonders vertieft zu Tage trat. Wohlwollend reich und geschmeidig, dabei sorgfältig ausgeglichen in den Registern erklangen die Stimmen. Leider war Frau Luise Belder, die von einer mehrfachen Konjunktur aus den Niederlanden nach Dresden zurückkehrte, zufolge einer Indisposition an dem Vortrag der großen Sopran-Arie aus „Oberon“ — der Hauptnummer des Abends — verhindert. Aufmerksamste Akkordeurinnen trafen der Opernbühne in den Damen Frau Ritzler und Ziller entgegen, die zur Zeit den Gesangsclassen der Konservatorien am Königl. Konservatorium angehören. Ihre bereits erlernte Fertigkeit im Vortrage erwies in schwierigen Arien von Donizetti („Vindicatione Camaroni“) und Verdi („Der Fiesco“) mit Recht die höchsten Beweise. Der Abend (Die dem bekannten Heroldischen Gesangschor von Joh. Kautschak beigegebene obligate Violone wurde von Frau Donizetti sehr ansprechend wiedergegeben.) Frau Straßig,

Schlegel, Spig, Rauhof, Hertel, Weigel, Wegin, Kleemann, Lippe, v. der Ohe, Baumann, Hundertmark, Wernicke, Koch, Blanke, Wionget und Keller, zeitlich gegen Tagelöhner bedingte Wohlthäter, als etwasmögliche Wohlthäter im Besitze der Kaiserl. Ober-Postdirektion Gernung.

(Weitere amtliche Bekanntmachungen im Anhangsteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Die Geschütze der französischen Marine.

Es ist zu wiederholten Malen in der Presse darauf hingewiesen worden, daß die von Zeit zu Zeit wiederkehrenden Notizen, in denen diesem oder jenem Geschütze der französischen Marine eine hohe Geschwindigkeit nachgerühmt wird, für die Beurteilung der betreffenden Geschütze wertlos sind, wenn nicht zugleich das Geschützwert angegeben wird. Denn nicht auf hohe Anfangsgeschwindigkeiten der Geschütze an und für sich kommt es an, sondern auf die Leistung des Geschützes an Ziele, wofür das Gewicht des Geschützes wesentlich und ausschlaggebend ist. Da die Sucht, mit hohen Anfangsgeschwindigkeiten auf Kosten des Geschützwertes zu spielen, in anfallsiger Weise sich bei den französischen Geschützen, sowohl denen der Staats- als der Privatindustrie ausgebildet hat und sich so oft wiederholt, so scheint uns die warmeste Stimme, die ein französischer Sachverständiger dagegen erhoben hat, besonders wichtig und der Ausföhrung wert, ehe sie in Vergessenheit gerät. Es ist dies ein Aufsatz des schon früher durch seine Arbeiten bekannt gewordenen Kommandanten Signot, der das Geschützmateriale der französischen Marine einer vorurteilsfreien Besprechung unterzieht.

Der Verfasser bedauert, daß in Frankreich die Herstellung des Geschützmateriale für die Marine in den Händen von Technikern und Offizieren liegt, die nie an Bord gehen hätten und darum zu wenig Föhlung hätten mit den tatsächlichen Bedürfnissen und Aufgaben eines Kriegsschiffes. Die im Vergleiche mit den ausländischen gleichen Instituten außerordentlich große Anzahl der bei den französischen Artillerie-Direktionen Angestellten könne den Mangel an Frontkenntnis und militärische Erfahrung nicht ersetzen. Uebrigens werde ein großer Teil dieses sehr zahlreichen Personals der Artillerie-Direktionen zu Arbeiten vermandt, die dem Geschützwesen fern lagen, z. B. zur Ausbesserung von Schutzhüllen, der Föhrung von Aufschüßmungsgegenständen für die Bibliotheken und zur Herrichtung von Festdekorationen für die Ballsäle der Marinepräfectur und ähnliches.

Was die Geschütztypen betreffe, so habe man damit noch öfter gewechselt als mit den Schiffstypen, abgesehen von den Veränderungen, die man an den Typen für jedes einzelne Schiff anordne; man konstruiere zu sehr nur von heute auf morgen und werde dann nur zu oft nicht rechtzeitig mit der Armierung für die Neubauten fertig. Als Beispiele unter anderen rüfständig gebliebenen Geschützen werden angeführt die 305 mm-Röhre für „Saint-Louis“ und „Gaulois“, die 274 mm-Röhre des „Henri IV.“, die 305 mm-Röhre der „Tena“ und die 100 mm-Geschütze des „Suffren“. Dies bestätigt das wiederholt ausgesprochene Urteil über eigentümliche Verhältnisse beim Bau und bei der Armierung der französischen Schiffe.

Hinsichtlich der Röhre sei die französische Marine-Artillerie von der englischen, der deutschen und auch von der Artillerie der Vereinigten Staaten überholt worden. Der Grund hierfür liege in dem einseitigen Streben der französischen Geschütz-Konstrukteure nach hohen Wühdungsgeschwindigkeiten.

Die andern Staaten hätten sich nicht einzig und allein mit den Wühdungsgeschwindigkeiten beschäftigt, sondern auch die Frage der Energie, mit der die Geschütze auf den feindlichen Schiffsrumpf austräfen, in Rücksicht gezogen. Die deutschen Geschütze seien 1 1/2 mal so schwer, die englischen und amerikanischen um 1/2 schwerer als die entsprechenden der französischen Marineartillerie.

Die französischen Marinegeschütze größerer Kaliber, nämlich von 164, 240 und 300 mm hätten drei Arten von Geschützen: die Panzergranate, die gegen die stärksten Panzer und die dahinter gebaute Besatzung wirken solle; die Halbpanzergranate, hauptsächlich gegen Panzer von mittlerer Dicke bestimmt, und die Torpedogranate gegen die dünneren Platten und Panzerdecke der Panzerkreuzer. Insbesondere mit der letzteren habe die Marineartillerie seit 1887 nur sehr wenige Versuche gemacht, immer nur in dem Streben nach der Erreichung hoher Anfangsgeschwindigkeiten, die bei der Torpedogranate gar nicht statthaft seien, denn letztere müsse behufs Erreichung einer genügenden Wirkung 4 1/2 Kaliber lang sein und einen genügend großen Fallwinkel haben, was eine Wühdungsgeschwindigkeit von über 500 m ausschließe. Die französische Marineartillerie scheine jedoch auf dem alten falschen Wege weiter beharren zu wollen, wie aus ihrer Arbeit hervorgehe, den neuesten Geschützen einen Drallwinkel von 4 Gr. zu geben. Mit dieser Neuerung werde sie vielleicht eine weitere Steigerung der Wühdungsgeschwindigkeit bei den Geschützen von 3 Kaliber Länge erreichen, aber es werde dann auch nahezu unmöglich sein, aus den neuen Röhren Geschütze von 4 1/2 Kaliber Länge, wie die Torpedogranaten mit geringerer Wühdungsgeschwindigkeit zu verschießen. Man werde damit also auf die Anwendung der Torpedogranaten verzichten müssen, was sehr vorteilhaft sei, da man den Wert dieser Geschütze in seinem vollen Umfang noch gar nicht kenne und man sie vor ihrer Verwertung erschöpfenden Versuchen unterziehen müsse. Denn die Torpedogranaten würden wahrscheinlich auf größere Entfernungen bei der Beschießung von Städten, wobei es ja nicht auf große Treffgenauigkeit ankomme, und auf nähere Entfernungen beim Kampf gegen Panzerschiffe bemerkenswerte Ergebnisse erzielen und den Panzergranaten unter Umständen überlegen sein.

Aber auch die Länge dieser letzteren Geschütze müsse vergrößert werden, um ihre lebendige Kraft auf 2000 bis 4000 m Entfernung zu erhöhen. Die Wühdung seitens der Röhre und Wühdungsgeschwindigkeit sei ein Schaffen hand im Schatten desjenigen der beiden genannten Weiser und ward jeweils nur im einzelnen, kaum jemals in ganzen eingehender kritisch betrachtet, wie denn auch erst jetzt Aussicht vorhanden ist, daß die Vollmann-Literatur, die an umfänglich nennenswerten Werken eigentlich nur demnach demselben dienliche Vollmannbiographie aufwieh, um ein erschöpfendes Lebensbild des Reichers bereichert werden wird. Dr. Hermann, ein Großvater des letzteren, der der geistigen Veranhaltung bedürftig, ist mit der Abfassung dieses Lebensbildes beauftragt. An die Spitze der Vortragsordnung, die selbstverständlich nur Werke des zu feiernden Tonichters aufwieh, hatte Hr. Prof. Rollitz die Klavier-Variation op. 26 gestellt, die Vollmann aber das Thema (den „Germanischen Grobknien“) der bekannten Gündel-E-dur-Variationen schrieb. Von dem Konzertgeber selbst mit klar gegliedertem, stilistisch fein empfundenem Vortrag zu Gehör gebracht, war das Charaktervolle, von einer in dem selbstgegebenen Rahmen sich frei bewegenden Gestaltungskraft zeugende Werk eine Einführung in das Schaffen Vollmanns, wie sie genauger kaum zu denken ist, und fand überdies in wirksamem Gegenpaar zu der Ton-schöpfung, die den andern Capitel der Vortragsordnung und zugleich den Schlag des Abends bildete. Es war dies das von Frau Siebradt unter Frau Prof. Rollitz Mitwirkung am zweiten Klavier gespielte Konzertstück op. 42 — in seiner ursprünglichen Gestalt für Klavier und Orgel —, ein Werk, das unvorstellbar schön allu sehr in Verfassung geriet. Das äußerlich sinnige Thema mit Variationen, das den Kern des Werkes bildet, ist edelster Schumannscher Tonpoesie gleichwertig an die Seite zu stellen, und das passgenau dronauische Schluß-Akt zeigt dem Vortragenden auch eine harte äußere Wirkung. Zwischen diesen Klavier-Nummern hatte als Kammermusikstück das erste der beiden Klavier-Trios in F-dur und B-moll Plaz

gegenwärtigen leichten Geschütze der französischen Marine-Artillerie händen in zu ungünstigem Verhältnis zu dem entsprechenden der andern Nationen. Die französischen verhältnismäßig leichten Geschütze müßten den schwereren der andern Seemächte, die ihnen bereits auf 2000 m Entfernung an lebendiger Kraft weit überlegen seien, in den Kampf treten auf 4000 m sei der Unterschied aber noch viel größer. Bei solch ungleichen Verhältnissen in bezug auf Geschützeenergie sei der Ausgang eines Kampfes nicht zweifelhaft.

Nachdem der Verfasser noch einige englische und deutsche schwere Röhre mit ihren Geschützeleistungen auf Geschützdistanzen als Vorbild angeführt hat, schließt er seine Erörterungen über die französischen Marinegeschütze mit folgenden Worten: „Weihen wir auf dem begangenen Wege und zögern wir nicht, unsere Panzergranaten zu verlängern. Davon wird unser Erfolg auf dem Meere abhängen!“

Die Vorgänge in China.

Die letzten Nachrichten lauten: Peking (Wühdung des „Neueren Bureau“). Eine internationale Truppe von 800 Mann unter Oberst Kabford verließ Schanghai, um die Häubereiche zu befreien, die bei Sunghai mit einer Compagnie des 4. Peshawar-Infanterieregiments ein Geschütze hatte, in dem Major Browning set. Die Häubereiche hatten 60 Leute, zwei Japaner und ein Franzose; die Häubereiche hatten 60 Leute und lagen in die Berge, zerlegt von Kabford. Der Befehl wurde ausgeführt. (Wühdung.)

Der Krieg in Südafrika.

Die neuesten Meldungen sind folgende: London. Nach einer Meldung der Blätter aus Victoria ist Major Zwoford mit seiner Eskorte auf dem Wege von Makhadoboo nach Lydenburg in der Nähe von Babenstein in einen Hinterhalt geraten. Zwoford wurde getötet und seine Leute nach tapferem Widerstand übermüdet. — „Tollu Telegraph“ schreibt aus Kapstadt: „Kaum befindet sich der Rebellen der „South African News“ im Gefolge, als auch seine Zeitung das Urteil in einem Leitartikel heftig angreift, die Verurteilung von Kriegerjournalisten als einen Schlag ins Gesicht des Landes erklärt und sich über die Idee äußert, daß ein Militärbüro sei vernichtet; es sei vielmehr nur noch einiger und härter. Die Zeitung fordert zu passivem Widerstand auf.“

Die Wagenblätter melden aus Victoria: Es verlautet, daß Baden-Powell nach England zurückkehrte, da er das Kommando über die Polytrope in Südafrika wiedergelegt habe. Bei dem Kriegsmat ist hierher keine Meldung eingegangen. In Swartland verlautet jedoch, Baden-Powell werde einen kurzen Urlaub nehmen. Kapstadt. Amlich wird gemeldet: Die Zahl der in der vergangenen Woche vorgekommenen Erkrankungen an der Pest betrug 64, wovon 25 mit tödlichem Ausgang; unter den Erkrankten befinden sich 17, wem der Verstorbenen 8 Europäer. In Port Elizabeth ist seit dem 6. April gemeldeten Fall keine neue Versterkung vorgekommen. London. Die Waarenpreise des 26. Aprils, a. a. haben der „Wesminster Gazette“ zufolge von Kitchens

Die Sächsisch-Böhmische Staatsbahn.

Am 19. d. Mts. sprach Hr. Oberlehrer Martin im Dresdner Verein für Ordnung über die Sächsisch-Böhmische Staatsbahn. Der Vortrag war voranläßt durch den Umstand, daß am 6. d. Mts. 50 Jahre verflossen waren, seitdem diese Eisenbahnlinie eröffnet worden ist. Als Aufgabe hatte sich aber der Vortragende nicht eine streng wissenschaftliche Darstellung des Baues und der Entwicklung der Bahn in technischer und volkswirtschaftlicher Beziehung gestellt, vielmehr wollte er diese in einer Reihe von Bildern

Dr. Strahlenheim sowie der Vertreter Königl. und städtischer Behörden. Nach dieser Ansprache, die mit einem Salamander auf Ihre Königl. Hoheiten und die Ehrengeißel ausklang, wurde mit besonderer Begeisterung aufgenommen. Da Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen unter Hofzufen der Anwesenden das Fest verlassen hatten, so führte sich Dr. Geh. Rat Dr. Baentgen nunmehr darauf, für die liebenswürdigen Worte im Namen der Ehrengeißel dankend zu empfangen. Verstoß führte er in seiner wiederholt von laudem Beifall begleiteten Rede durch, wie in den Ausdrücken „Artisten“-Fakultät, worunter früher die philosophische Fakultät der Universitäten verstanden wurde, und „Technische“ Hochschule die Gleiches bedeutenden Worte aus und wiederholte, die beiden Worten eine wenn auch mehr äußerliche Verwandtschaft zwischen Technischer Hochschule und Universität bestehend. Aber diese Verwandtschaft erstreckt sich tiefer. Hier wie er durch seinen Beruf in der Lage sei, ein Urteil abzugeben über die Pflege der Wissenschaften an beiden Arten der Hochschulen, der dürfe wohl behaupten, daß an wissenschaftlichem Eifer unsere Hochschule nicht zurückstehe, daß sie sich mehr und mehr zu einer ebenbürtigen Schwesteranstalt der Universitäten ausbilde. Und auch in der Studentenchaft der Technischen Hochschule finden sich alle jene Eigenschaften wieder, die an den Universitäten seit lange blühen und gedeihen: die deutsche Buchdruckerei, die deutsche Buchdruckerschule und die Pflege der deutschen Buchdruckerei. Mit dem Wunsche, es möchte dies immer so bleiben, verneinte der Hr. Redner ein Doch auf das Wohl der Studentenchaft, hiermit freundliche Zustimmung bei dem Ehrengeißeln wendend. — Der Professor, ihrer lebhaftigen Sorge für die geistigen Interessen der Studenten, ihrer freundschaftlichen Anteilnahme in rein menschlicher Beziehung gedachte er denn auch. Schlotterbeck-Testament. Im Namen der Professoren dankte hierauf Sr. Magnificenz Dr. Geh. Hofrat Prof. Richter mit folgendem, gleichfalls wiederholt von laudem Beifall unterbrochenen Ansprache:

Wir haben heute unter dem erhabenden Eintritte einer glänzenden Feste, die Sr. Majestät unserm allgütigen König gilt und die durch die Teilnahme Ihrer Königl. Hoheiten eine so außerordentliche Berherrschung erfahren hat. Meinem Wunsche auf die herzlichsten Worte, die die Studentenchaft den Professoren entgegengebracht hat, möchte ich das Wort eines der größten deutschen Männer zu Grunde legen, der wie kein anderer sich die Liebe und Verehrung der deutschen Studentenchaft erworben hat. Es ist der „Kaiser von Sachsenwald“, Franz Bismarck, der seine Diener (seiner „Herren“, der treuen Sachsen) und seine erhabenen Herrscher, auch noch der großartigen humanitären Feste (siehe 70. Geburtstag) sagte: Bismarck hat diese Aufgabe des nationalen Bewusstseins seinen für die deutsche Jugend und sagte: „Hörst Du was einmal erst gesprochen ist, dann wird man es hören, wie ein Pfeil, der in die Ferne kommt.“ Die Jugend, das ist die Hoffnung, in der ich ruhig stehen kann.“ Bismarck hat nicht mehr! Hier seine prophetischen Worte werden über das Land hinaus in den Herzen der abendlichen Jugend weiterleben in aeternum. Denn auch die Jugend von heute“ sich in manchem Zuge nicht so widerspiegelt, wie Bismarck sie kannte, vertrauen wir doch dem sicheren Auge und der sicheren Schere Bismarcks: der Kern der besten, stärksten Jugend — das ist die Studentenchaft — ist gesund und wird es hoffentlich auch bleiben. Der technische abendlichen Jugend waren in Zukunft erbe, aber verheißungsvolle Aufgaben in allen Teilen der Welt; denn wenn nicht alle Reichen tragen, so wird das 20. Jahrhundert noch mehr als das verfloßene vom Reichtum und von der Arbeitserleichterung bestrahlt sein. Darum ergreife an die Professoren und die Studentenchaft die erste Maßnahme, sich auf den Weltkampf der Nationen in rechter Art zu rüsten. Gleichsam wie wir es aus Deutlichen leicht, solcher Maßnahme zu folgen. Denn die (wissenschaftlich) gewordene deutsche Wissenschaft und Geschichtlichkeit geht und über alle Schranken hinweg, die ihr andere auf viele Jahrhunderte hinaus unüberwindlich sind. Sehen wir z. B. auf das stolze England! Vor 50 Jahren war England das Cradle der ganzen technischen Welt. Und heute? Heute sieht es sich auf vielen Gebieten der Technik, wo es sich nicht bloß um ein praktisches Weiterarbeiten handelt, sondern um ein Verarbeiten schwerer theoretischer Probleme von anderen Nationen überflügelt. Und warum? Weil England immer noch nicht mit seinem abgelebten Weisheit und Beschränkungen gebunden hat, und weil es von jeder einer wissenschaftlichen Beziehung technischer Aufgaben abgesehen war. Einige glänzende Namen auf dem Gebiete der Naturwissenschaften, wie Faraday und Davy, Darwin und Huxley, Maxwell und Lord Kelvin, bieten England für das Verstumme und Verlesene seinen Erfolg. Romantiker! Das sollte und eine Lehre für die Zukunft sein. Erhalten wir unser Alma mater, die durch die Würde Sr. Majestät und die Hingabe eines hohen Kultusministeriums zu blühend emporgeschritten ist, erhalten wir sie auch in Zukunft als eine Pfanzgärtin der Wissenschaftlichkeit und Geschichtlichkeit!

Mit dieser tief wirkenden Rede schloß der offizielle Teil. Nach manchem Lied erklang, nach manchem Wort sich hin — bis auch dieses Abends ungewöhnliche Festesfreude niederging. Aber leuchtend ging sie wieder, und ein Leben lang wird sie in ständiger Erinnerung fort-leuchten!

In der gestrigen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten führte der Vorleser Dr. Dr. jur. Stödel den Vorsitz. Aus der Registerliste haben wir hier: Ein Schreiben des Rates vom 18. April, in dem er I. a) mitteilt, daß die bei der Königl. Kreisbauhauptschaft wegen Anweisung eines Platzes für das Friedhofsbücherei-Abbau ergebene Vorstellung erfolglos geblieben sei und in dem er b) vorschlägt, daß zu diesem Zwecke aus Sparkastenüberschüssen angekauftes Land oberhalb „Antons“ gegenüber dem städtischen Wasserwerk aufzufüllen, und in dem er endlich II. um grundsätzliche Zustimmung dazu ersucht, daß die beiden städtischen Friedhöfe zwischen der Augustus- und Marienstraße, deren Benutzung den Bewohnern der Friedhofstraße durch Errichtung einer auf Reuseiter Seite von der Marienstraße nach dem Uferlande der Elbe führenden Treppe erleichtert werden soll, vergrößert und die Mittel dazu in den nächstjährigen Haushaltsplan eingestellt werden. Ein Schreiben des Rates vom 20. April, in dem vorgeschlagen wird: das Städtel-Denkmal nicht, wie beschlossen, in den Bürgerweidenanlagen, sondern auf dem gepflasterten Kerne des Städtelplatzes aufzustellen, ein Schreiben des Rates vom 24. April, in dem vorgeschlagen wird, von dem eingegangenen Wettbewerb-Entwürfen für den Rathausneubau weitere fünf, die nicht prämiert worden sind, zum Preise von je tausend Mark anzukaufen, um sie nach Befinden bei der weiteren Platzanweisung benutzen zu können. Das Kollegium beschloß, dem Beschlusse des Rates beizutreten und ein Berechnungsbild bis zu 5000 M. zu bewilligen. — Ein erster Punkt der Tagesordnung fand eine Ratvorlage zur Verhandlung des Jahres, des Beamten, sowie den mit Kantonschaft auf Radikandunterstützung angefallenen Verbindlichkeiten der Stadt Dresden, die im alten Dienste des deutschen Heeres oder der Kaiserl. deutschen Marine gestanden haben, bei der Verlegung in den Ruhestand die gesamte aktive deutsche Militärdienstzeit, soweit sie nicht vor Beginn des 20. Lebensjahres fällt, zur städtischen Dienstzeit hinzuzurechnen, ohne daß eine Reduzierung von Pensionbeiträgen stattfindet, und diese Bestimmung am 1. Januar 1901 in Kraft treten zu lassen.

Das Gutachten der Ausschussmitglieder lautet: „Kollegium möge die Ratvorlage ablehnen.“ Das Gutachten der Ausschussmitglieder lautet: „Kollegium möge die Ratvorlage mit der Maßgabe zustimmen, daß die Bestimmungen nicht am 1. Januar, sondern am 1. Juli 1901 in Kraft treten.“ Dr. Stadt. Ratsrat für das Winderheitsgutachten ein und beantragte, daß die Militärzeit auch vor Beginn des 20. Lebensjahres angerechnet wird, wenn diese in der Kriegszeit von 1866 und 1870/71 fällt. Nach längerer Debatte wurde das Winderheitsgutachten gegen vier Stimmen und der Antrag Buzge gegen elf Stimmen angenommen. — Das Kollegium lehnte die Ratvorlage zur Beschaffung neuer Zeitbedeckungen und Schutzvorhänge für die beiden eisernen Korridore auf dem Konzeptsplatz des Ausstellungsparkes mit 23 gegen 20 Stimmen ab. — Beschlüsse der Erhebung der diesjährigen Gemeindefinanzen in dem ungewöhnlichen Bereiche Straus gab man dem Ratbeschlusse Folge. — Das Kollegium erteilte seine Zustimmung dazu, daß beim Schulamte von 1. Juli 1901 ab eine mit Pensionberechtigung ausgestattete Stellenstelle mit jährlich 1200 M. Grundgehalt und 60 M. Beihilfebetrag begründet werde. — Dem Vorschlage des Finanzausschusses gemäß wurden die Positionen 31 und 32 des diesjährigen Haushaltsplan-Entwurfes, das Militär- und das Quartieramt betreffend, genehmigt, bezwillingen fanden die Positionen 21 und 22, die Bauverwaltungs- und den Tiefbau betreffend, Zustimmung. — Der Vorschlag des Rates, die Pflanzstr. Straße mit Pflaster aus autarkischem Hartgips zu belegen und den Betonverbrauch von 14 000 M. zu bewilligen, fand Zustimmung. — Der Ratvorlage gemäß wurde genehmigt, daß bei der Grundrenten- und Hypothekentafel vom 1. Mai 1901 ab zwei Bureaubeamtenstellen begründet werden und hierfür ein Berechnungsbild von 4200 M. für das ganze Jahr bewilligt. — Hierauf erteilte das Kollegium seine Zustimmung dazu, daß dem städtischen Regattabverein zu einem Ehrenpreise für die am 23. Juni 1901 stattfindende internationale Ruderegatta 150 M. gewährt werden. — Zuletzt wurde ein Antrag des Hrn. Stadtverordneten Baumann betreffend Einbürgerung einer gebürtigen Ueberfährt nach dem städtischen Freibade auf städtischer Seite angenommen. — Der öffentlichen folgte eine gelehrte Sitzung.

Am 28., 29. und 30. April wird hier im Gewerbehaus eine Kapelle auftreten, die ein mehr als gewöhnliches Interesse beanspruchen dürfte: das Neue Wiener Philharmonische Orchester des Kapellmeisters Karl Stig. Nachdem der durch seine Operetten, sowie durch eine Anzahl Ouverturen, Symphonien und andere Kompositionen vortrefflich bekannt gewordene Dirigent im Herbst 1899 nach langen Wanderjahren in seine Heimatstadt zurückgekehrt war, gründete er das Konzert-Orchester, wobei er manche Schwierigkeiten zu überwinden hatte. Heute ist Karl Stig. neben G. Richter, C. H. Richter und Straus der vollständigste Kapellmeister. Während des Winters 1900/01 hat er auch die Orchester-Konzerte des Wiener Konzertvereins auszuführen.

Das Runderbunte Männer-Theater (Oberbrett, urfalschlich) des „Schneidigen Lyman“, bei dem sämtliche Damenrollen nur von Herren dargestellt werden, beginnt am 1. Mai im Viktorien-Salon ein neues Schauspiel. Außer flotten Couplets und Liebesvorträgen wird die Gesellschaft große komische Szenen und auch interessante Singstücke aufzuführen. Die Vorstellungen beginnen wie gewöhnlich um 8 Uhr. Die Eintrittspreise sind vollständig, und zwar für Parterre 75 Pf. Das Programm wechselt alle drei Tage. Der Kartenerwerb befindet sich täglich von 9 Uhr an im Reklame des Theaters.

Das unter dem Protektorat Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich August folgende „Lehrerinnenheim zu Dresden“ bezug gestern die Feier der Einweihung des neuen Vereinsgrundstückes, der „Erdbauische August-Stiftung“. Es hatte sich dazu eine so zahlreiche Versammlung eingefunden, daß sie nicht nur den für die Feier bestimmten Speisefaal, sondern auch die anschließenden Räume vollständig füllte. Außer dem natürlich vollständig erschienenen Gesamtkomitee und vielen Mitgliedern des Vereins waren noch zahlreiche Ehrengeißel erschienen, so Sr. Excellenz Hr. Staatsminister Dr. v. Seydewitz nebst Frau Gemahlin, Hr. Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Wilmig, Hr. Landgerichtspräsident Dr. Müller, Frau Kreisbauplatzmeister Schmidt und Frau Landforstmeister Hoffe, die Herren Geh. Schulze Bernemann und Dr. Vogel, Hr. Amtshauptmann Geh. Regierungsrat Dr. Schmidt und Frau Gemahlin u. a. m. sowie die Vorstände mehrerer verwandten Vereine. Nach einem allgemeinen Choralgesange erglitz zunächst Hr. Oberregierungsrat Dr. Blase das Wort, um nach einem kurzen Rückblick auf die Schenkung des herrlichen Grundstücks und unter Worten des herzlichsten Dankes für den köpferigen Geber Hrn. Louis Wile, als dem von dem Stifter eingesetzten Verwalter der „Erdbauische August-Stiftung“, dem „Lehrerinnenheim“ und insbesondere den Bewohnerinnen des Heims ein herzlich willkommenes Willkommen, worauf Frau Landgerichtspräsidentin Bräuner als Vorsitzende des Vorstandes des Lehrerinnenheims namens des Vereins das Heim zur Verwendbarkeit für die Zwecke des Lehrerinnenheims übernahm. Sodann hielt Hr. Superintendent Oberkonsistorialrat Dr. Theol. e. h. H. Dibelius unter Zugrundelegung des Petruswortes Matth. 17: „Herr, hier ist es gut sein“ in einer allen Anwesenden wahrhaft zu Herzen gehenden Rede den Heilsempfang. Nachdem noch die Feierabendhausdame Hil. Fackel ein von ihr verfaßtes, sehr gemütvolleres Festgedicht vorgelesen und von der Veranlassung ein Choral gesungen worden war, wurde die Abfindung eines Guldigungsteilnehmens an die Höchste Protektorin unter allgemeiner freundlicher Zustimmung beschlossen, worauf die Feier unter einem dreimaligen beglückwünschenden Hoch auf Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit ihr Ende fand. — Im Anschlüsse an diese Feier fand sodann die diesjährige Generalversammlung statt. Aus dem vom Schriftführer erstatteten Jahresbericht ist hervorzuheben, daß im letzten Jahre in dem Feierabendhause 12 Damen dauernd und in dem Heim zum vorübergehenden Aufenthalt 420 Lehrerinnen und Erzieherinnen aufgenommen und an letztere insgesamt 3667 Nachzügler angewiesen wurden. Die Aufwendungen zur Unterhaltung des Heims (ohne Baufallen) betragen im Jahre 1900 19 310 M., wovon 9 440 M. Besondere und Besondere einnahmen, jedoch der vom Verein aufzubringende Zuschuß noch 9 870 M. (einkl. 4 450 M. Mietwert des bisherigen Hauses in der Granastraße) betrug. Die hiesigen Umänderungen des dem Verein im vorigen Jahre gestifteten Grundstücks der „Erdbauische August-Stiftung“ für die Zwecke des Vereins haben zwar nicht unbedeutliche Kosten verursacht, es haben nun aber dem Verein, ungerichtet die große Hausmannswohnung, 61 Räume zur Verfügung, von denen außer den Wirtschafterkammern und den für die Allgemeinheit der Heimbewohnerinnen bestimmten

Räumen (Speisefaal, Ruß- und Lesezimmer, Bad u. a.) 41 Zimmer als Wohnräume für die Lehrerinnen und Erzieherinnen zur Verfügung blieben. Von letzteren entfallen 17 auf das Feierabendhaus, 5 auf die neu eingerichtete Pension für noch aktive Lehrerinnen und 19 auf das Heim für vorübergehenden Aufenthalt. Infolge dieser Erweiterung der Räume konnte das Lehrerinnenheim außer den fünf Stellen in der neu begründeten Pension noch zwei neue Stellen im Feierabendhause besetzen und für die Pensionistinnen 31 Betten (gegen bisher 24) zur Verfügung stellen. Die Benutzung des Heims durch Pensionistinnen ist übrigens in dem jetzigen Jahre in auffallendem Maße gestiegen, denn gegen 650 Nachzügler, die im ersten Vierteljahre 1900 an Pensionistinnen abgegeben wurden, sind in dem gleichen Zeitraum dieses Jahres deren bereits 1406 gewährt worden. — Als eine besonders segensreiche Einrichtung ist noch die von Frau Geh. Kommerzrätin Uffebach zum letzten Weihnachtstage gestiftete „Cligo-Stiftung“ hervorzuheben, durch die jeden Sommer mehreren Heimbewohnerinnen auf je vier Wochen freier Aufenthalt mit Verpflegung in dem Luftkurort Bergschloß nicht frei im Bäder in dem dortigen Städtelbad gewährt wird.

In der internationalen Kunstausstellung sollen die vorgelegenen Konzerte schon nächsten Sonntag beginnen. Bis dahin werden auch der Kubus und die Dekoration der neuen Musikhalle vollendet sein, so daß das Konzert, das von der Kapelle des Königl. Sächsischen Grenadier-Regiments Nr. 101 ausgeführt wird und nachmittags 4 Uhr beginnt, sich bei weniger feierlichem Charakter festhalten wird, dann aber nicht im Ausstellungspark, sondern in der Halle.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Der Streit der Leipziger Rassenärzte ist — die heute erarbeitete Zustimmung der beiden ärztlichen Bezirksvereine zu dem Einigungsprotokoll vorausgesetzt — durch Vergleich beendet. Die Einigung erfolgte vorgestern abend nach fast fünfständigen Verhandlungen vor der Königl. Kreisbauhauptschaft, an denen Vertreter beider Parteien teilnahmen. So gut wie einstimmig wurden folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Die jetzt bestehende Vertrauenskommission wird aufgelöst, es tritt aber unverzüglich eine neue Vertrauenskommission zusammen, in die nur Rassenärzte, und zwar wiederum nur von Rassenärzten gewählt werden dürfen. Der betreffende Entwurf wird von einer gleichen Anzahl Rassenärzte einer- und Mitglieder der Ortskrankenkasse andererseits unter dem Vorsitz eines Mitgliedes der Königl. Kreisbauhauptschaft vereinbart, vor seinem bestimmten Abschluß aber den ärztlichen Bezirksvereinen zur Genehmigung vorgelegt. 2. Neben der Vertrauenskommission, die die Aufgabe hat, die Gesamtheit der Rassenärzte gegenüber der Rasse und die Interessen der einzelnen Rassenärzte untereinander, sowie gegenüber der Rasse zu vertreten, hat das Schiedsgericht fortzubestehen. Dasselbe bildet die Behördeinstanz, auf die gegen die Entschlüsse der Vertrauenskommission Berufung genommen werden kann. Das Schiedsgericht besteht aus einer gleichen Anzahl von Vertretern der Ortskrankenkasse und der Bezirksvereine und drei Mitgliedern der Königl. Kreisbauhauptschaft, einschließlich des Präsidiumsmitgliedes. Eins der Mitglieder der Kreisbauhauptschaft führt den Vorsitz. 3. Diejenigen Ärzte, die ihre Tätigkeit niedergelegt hatten, nehmen ihre Tätigkeit wieder in der frühesten Weise auf. 4. Alle gerichtlichen Klagen der Bezirksvereine verfallen, neue ehrengerichtliche Klagen nicht zu erheben. Die Ortskrankenkasse hat diesen Vereinbarungen bereitwillig zugestimmt, die Ärzte werden voraussichtlich das Gleiche thun. Eine weitere durchgreifende Revision der bei der Rasse bestehenden Einrichtungen wird alsdann in die Wege geleitet werden.

Leipzig. Aus verletzten und feuerpolizeilichen Gründen macht sich die Abkühlung verschiedener Mängel im Museum für bildende Künste nötig. Der Rat erteilte die hierfür vom Hochbauamt verlangten Befehle.

Aus dem Vogtlande. Die Zeit der Waldbrände scheint wieder anzubrechen. Während am Sonntag umweit des Meißelberges auf Heumöbrennort Forstweiser ein Waldbrand entbrach, brannte es vorgestern in der Fußwallung auf Georgenthaler Fluß. In beiden Fällen wurde das Feuer noch rechtzeitig bemerkt und von der Feuerwehr und Bürgerwehr der betreffenden Orte ein Umsichgreifen verhindert.

Malau i B. Während in den Jahren 1876 bis 1897 50 und über 50 Proz. der jungen Leute unverses Ortes nach ihrer Entlassung aus der Volksschule Fabrikarbeiter des Fabrikwerkes wurden, wenden sich dieselben infolge des schiefen Geschäftsganges während der letzten Jahre in der hier vorherrschenden Teilfabrikation seit 1898 meistens anderen Erwerbszweigen zu; der größte Teil von ihnen lernt jetzt ein Handwerk. So waren 1898 von 146 hiesigen Fortbildungsschülern nur 45, 1899 von 139 nur 43, 1900 von 136 nur 38 und 1901 von 154 Fortbildungsschülern sogar nur 33 Fabrikarbeiter des Fabrikwerkes.

Reichenbach. Sehen nachmittags 4 Uhr, am Todestage Keiltes, fand die Einweihung der Urne in das Hofament uneres Malte-Deinmals statt. Der Vorsitzende des Komitees, Hr. Kaufmannsbratler Ferdinand Braun, hielt eine kurze Rede. Die Zeichnungsteil weist 1450 Namen auf. Am gestrigen Abend tagten dann mit dem Komitee die Vertreter hiesiger Vereine und Korporationen, um über die Entschlüsse der Urne am Sonntag, den 5. Mai, zu beraten. Das Programm hierzu wurde kurz wie folgt aufgestellt: Früh Rede, nachmittags 3 Uhr Stellen der Urne i. zum Festzug auf dem Marktplatz, 4 Uhr Festzug durch die Bahnhof- und Marienstraße nach dem Solbrig-Platz zum Denkmal und dort Entschlüssefeier, bei der Hr. Ferdinand Braun die Weisrede halten wird. Dann folgt anschließend an die Entschlüssefeier im Kaiserhof. Am Festzuge werden sich auch die oberen Klassen der hiesigen Schulen beteiligen.

Vermischtes.

Im Jahre 1900 haben die sämtlichen Kriegsstellen insgesamt 60 Schiffe von Stapel gelassen, die ausschließlich der Torpedoboot-, eine Wasser-Verdrängung von 232 686 t und 491 880 Verdrängung barfellen. Die 60 Jahrgänge verteilten sich auf folgende 12 Staaten: Deutschland, England, Oesterreich, Spanien, Amerika, Frankreich, Italien, Japan, Norwegen, Niederlande, Rußland und Schweden. Nach Zahl der Schiffe mariniert England an der Spitze, da es 24 Stapelschiffe zu verzeichnen hat und zwar von 2 Panzerkreuzern, 1 gepanzerten Kreuzer, 3 Sloop und 18 Torpedobootzerstörer mit einer Gesamtmasseverdrängung von 32 080 t und 106 200 Verdrängung. Das ist für englische Verhältnisse ein nur geringer Zuwachs, namentlich wenn man erwägt, daß England bis

jetzt in diesem Jahre Schiffe von zusammen mehr als 100 000 t Wasserverdrängung von Stapel gelassen hat. Der Wichtigkeit der zu Wasser gelassenen Schiffe und dem Tonnengehalt nach nimmt Rußland mit 3 Linienschiffen, 3 Panzerkreuzern und 3 Torpedobootzerstörern den ersten Platz ein, die eine Wasserverdrängung von 51 240 t mit 101 110 Verdrängung haben. Die sieben Stapelschiffe bei der deutschen Flotte verteilen sich auf 2 Linienschiffe, 1 Panzerkreuzer und 4 gepanzerte Kreuzer mit einer Wasserverdrängung von 43 160 t und 77 000 Verdrängung. Mit 6 Schiffen und dem durchschnittlichen Tonnengehalt folgt Frankreich und die von Stapel gelassenen 4 Panzerkreuzer und 5 Torpedobootzerstörer weisen eine Wasserverdrängung von 38 800 t und 106 100 Verdrängung auf. Erst an vierter Stelle würde nach dem Tonnengehalt in dieser Liste England kommen, dann Japan mit 3 Schiffen (25 170 t und 35 475 Verdrängung), die Vereinigten Staaten mit 6 Schiffen (19 965 t und 31 200 Verdrängung) und Oesterreich mit 2 Schiffen (10 740 t und 18 960 Verdrängung) folgen. Dazwischen liegt sich Norwegen mit zwei Stapelschiffen (2 Rattenwachschiffe von 7600 t), Spanien mit solchen von einem Panzerkreuzer von 7000 t und Schweden mit einem Rattenwachschiff und 2 Torpedobootzerstörern von 5100 t an und den Beschluß bilden Italien mit 3 Torpedobootzerstörern von 960 t und die Niederlande mit 1 Kanonenboot von 790 t Wasserverdrängung.

C. K. Im Luftschiffe über den Atlantischen Ozean. Ueber den Plan des französischen Luftschiffes Louis B. de B. d. mit dem Luftschiffe über den Atlantischen Ozean zu fliegen, ist dem ausführenden Berichte des „Figaro“ Folgendes zu entnehmen: Die Verwirklichung dieses Planes wird wahrscheinlich den Amerikanern zu verfallen sein. Selbst bei den günstigsten Bedingungen, also bei bestem Westwind, müßte der Luftschiff, wenn er vom New-York ausfliegt, eine Entfernung von 5000 km durchzusehen. Eine merkwürdige Abweichung von der direkten Linie nach links oder rechts würde den Weg bedeutend verlängern, jedoch die Strecke unter Umständen 7600 km betragen könnte. Der Luftschiff würde unter günstigen Umständen 50 km in der Stunde, also 1200 km am Tage machen, jedoch die 5000 km der direkten Ueberfahrt in 4 Tagen 4 Stunden, die 7500 km der abgelenkten Fahrt in 6 Tagen 6 Stunden vollendet wären. Sobald will aber nur eine um die Hälfte geringere Schnelligkeit in Betracht ziehen, jedoch die direkte Fahrt 8 Tage 8 Stunden, die andere mit 35 Grad nördlicher oder südlicher Ablenkung 12 Tage 12 Stunden betragen würde. Das für die Fahrt in Aussicht genommene Luftschiff wird einen Inhalt von 11 000 qm haben und mit reinem Wasserstoffgas gefüllt, das also einen Auftrieb von 12 100 kg. Es wird aus Seide hergestellt und aus zwei ineinandergepaßten Hüllen zusammengesetzt werden, die oben und unten durch die Renteile und durch ein besonderes System vereinigt sind. Die gewöhnliche Form wird durch einen beständigen Druck im Innern erhalten, wodurch die durch den Verlust des Gases oder besten Zusammenziehung herbeizuführenden Aufgaben vermieden werden. Nach dem Entschlusse, die Gohard mit den großen Hüllenschiffen erfüllt hat, wird der Gohard in 24 Stunden nicht 1 Proz. des Auftriebs verlieren. Gohard nimmt jedoch an, daß sein Ueberseefahrt täglich einen Gasverlust von 1,50 Prozent erfahren wird. Für ein Luftschiff von 11 000 qm wäre der tägliche Verlust also 165 qm oder 181,5 kg verlorener Auftrieb. Da man an Bord wenigstens über 5000 kg Ballast verfügt, erhält man also 5000 : 181,5 = 27 Tage 12 Stunden Höchsterbauer. Um diese Zahl der Tage zu vermehren, würden die Luftschiff 2100 qm Gas in acht Gasbehältern mitführen, deren Inhalt die tägliche Gasverluste ersetzen würde, was 12 1/2 Tage mehr ergibt. Das Luftschiff könnte sich also etwa 40 Tage in der Luft halten. Das ist jedenfalls mehr als nötig. Um die Nachteile der vollkommenen Freiheit des Luftschiffes zu vermeiden, würde die Reife 100 oder 200 m über den Boden zurückgelegt werden, in welcher Höhe das Luftschiff durch Schimmer gehalten würde. Das Behälterluftschiff würde, wie schon gesagt, einen Auftrieb von 12 100 kg haben. Dieses Gewicht wird durch das vollständig Material (5250 kg), Apparate, Instrumente, Aluminiumboot (1150 kg), vier Personen an Bord (800 kg), Lebensmittel für zehn Personen auf zwei Monate (1500 kg), Ballast (3400 kg). Die Gondel ist 3 m lang, 2,50 m breit und 2 m hoch und nach einem besonderen System befestigt. Das Luftschiff wird natürlich mit allen technischen Vervollkommenungen ausgestattet sein, und es wird von Louis Gohard mit Hilfe von drei Luftschiffen gefahrt werden; die übrigen Mitreisenden werden der wissenschaftlichen Welt und der Presse angehören. Der Gesamtlohn werden 200 000 Franc nicht erreichen.

Geheimnisse der Photographie. Seit einigen Monaten haben die Beschäftigten des Amerikaner Ripper über seine neuartigen photographischen Arbeiten in der ganzen Welt Aufsehen erregt, so weit die photographische Kunst als Beruf oder Liebhaberei ausgeübt wird. Das Wesentliche an diesen Neuzugängen liegt darin, daß die Bilder nicht mehr in der Dunkelkammer, sondern bei hellem, nur durch farbige Gitter abgedecktem Tageslicht entwickelt werden, und daß die häufig die Aufnahme gleich zu einem positiven statt zu einem negativen Bilde entzweit wird. Ein anderer amerikanischer Gelehrter Namens Hitchcock bringt jetzt in der „Wissenschaft“, „Science“, einen wertvollen Beitrag zu diesen Fragen, worin er darauf hinweist, daß auch die Besuche von Prof. Ripper über Vorläufer gehabt haben. Es ist seit längerem bekannt, daß sich bei zu langer Belichtung unter besonderen Umständen auf der Platte ein positives Bild statt eines negativen bildet. Viele Beobachter haben diese Beobachtung zu ihrem großen Nutzen gemacht. Hitchcock hat verständig versucht, diese Erscheinung absichtlich durch verlängerte Belichtung der Platte hervorzubringen, aber ohne Erfolg. Die Bedingungen, unter denen ein positives Bild entsteht, sind also vollständig noch unbekannt, und es ist jedoch schon und daher noch als Kunde des Zufalls. Die Idee, eine Platte hierher noch dem vollen Tageslicht auszuweisen, war freilich, und auf ihr beruht die Haupttheorie der Neuzeitlichkeit der Ergebnisse in der Photographie. Immerhin ist auch dieser Einfall nicht ganz ohne Interesse. Schon der berühmte Astronom Herschel beobachtete die Umkehrungen der photographischen Wirkung im Jahre 1839 oder 1840, und der amerikanische Physiker Draper, der vielleicht als Erfinder farbige Photographien, und zwar solche vom Sonnenspektrum, herstellte, war ebenfalls mit jener Erscheinung nicht unbekannt. Man verfuhr hier damals und noch viele Jahre später mit einer unrichtigen Wirkung zwischen den Lichtstrahlen und verchiedenen Teilen des Sonnenspektrums zu erklären, aber diese Erklärung ist eigentlich nicht mehr als eine Gabelstunde. Bei vielen Jahren, als noch die meisten

finden des Schatzes von Verben hat sich neuerdings verschlechtert. Sein Leber- und Nierenleiden sowie die Klammungsbeschwerden sind schlimmer geworden.

London, 26. April. Die „Times“ berichten unter dem 23. d. Mts.: Ross-Gesandtschaft, wo bis vor kurzem Schall Burger und die Regierung der Buren sich befanden, wurde gestern vom Obersten Buller besetzt.

London, 26. April. Die „Times“ berichten unter dem 23. d. Mts.: Ross-Gesandtschaft, wo bis vor kurzem Schall Burger und die Regierung der Buren sich befanden, wurde gestern vom Obersten Buller besetzt.

Nach Schluß des Blattes eingetroffen: Glandau, 26. April. Dem „Leipziger Tageblatt“ zufolge soll auf Beschluß des hiesigen Ausschusses des Verbandes sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine der diesjährige Verbandstag Anfang September in Glandau abgehalten werden.

Bonn, 26. April. Heute morgen 8 Uhr hielten Se. Majestät der Kaiser die Vorlesung des Bonner Rännervereins und empfingen um 9 Uhr den hiesigen Vertreter des Reichstages zum Vortrag.

Berlin, 26. April. In der gestrigen Sitzung des Bundesrats wurde die Vorlage, betreffend den Entwurf von Vorschriften über die Einrichtung der Sammelstellen und die Verwaltung der Sammelstellen, dem zuständigen Ausschusse übergeben.

Frankfurt a. M., 26. April. Heute früh 3 Uhr erfolgte in Orlenheim eine neue Explosion, die beträchtlichen Schaden anrichtete. Da sehr wenige Abfertigungsmengen getroffen waren, ist durch diese Explosion niemand verunglückt.

Wien, 26. April. Abgeordnetensitzung. Abg. Rlofac hat einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, nach dem

eine Kommission von 37 Mitgliedern zur Prüfung der in der scheidenden Interpellation enthaltenen Beschwerden über Soldatenmaßnahmen, insbesondere zur Prüfung des Falles Jilal eingelegt werden soll.

Buda-Pest, 26. April. Im Kisköler Bergwerk der Himmelsuntergraben-Gesellschaft sind durch eindringenden Schlamme sieben Arbeiter verdrückt worden.

New-York, 26. April. Der „New-York Herald“ meldet aus Rio de Janeiro: Nachrichten aus dem Staate Maranhao zufolge haben Indianer die dortigen Christenmissionen angegriffen.

Eingefandtes.

Borsygl. Cier-Cognac fabr. Gebr. LODE, Cirenstr. 29.

Table with 4 columns: Activa, Bilanz am 31. December 1900, Passiva, Debet, Gewinn- und Verlust-Konto, Credit.

Die Richtigkeit vorstehender Bilanz steht Gewinn- und Verlust-Konto und deren Uebereinstimmung mit den rechnungsmäßig gestützten Büchern der Gesellschaft bezeugt.

Die heutige Generalversammlung beschloß, den aus der Bilanz resultierenden Reingewinn abzüglich R. 6735. — Konten des Aufsichtsrates demnach R. 168 218.97 zur Kapitalanlage einer Dividende von 10 % zu verwenden und verbleibende R. 13 218.97 auf neue Rechnung vorzutragen.

Dresden, 25. April 1901

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Filiale in Dresden (Bureau: Altmarkt 16) auf Grund des für alle Rechnungsjahre geltenden Reglements vom 1. September 1900 eingetragten oder eingetragenen

verzinslichen Depositen gemäßen wir vom 26. dieses Monats ab bis auf Weiteres: a. für Einlagen ohne vorherige Kündigung: 2 1/2 %

pro anno. Leipzig, den 24. April 1901.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.



Verstüberte, vergoldete und vernickelte Metallwaren GESCHENKARTIKEL

Württemberg. Metallwarenfabrik Geislingen (BOCK ARBEITER.)

Niederlage: Dresden, Prager Strasse 6. Illustrierte Preislisten gratis.

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen. Bautz. 47

Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Iduna“ zu Halle a. S.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß unter den mit der Bezeugung von Gesellschaft für unsere Gesellschaft im Königreich Sachsen beantragten Personen folgende Veränderungen stattgefunden haben:

Eine Agentur übernommen haben die Herren: Ludwig Jänemann in Leipzig, Paul Oesig in Schöneberg, Schenkberg & Co., Stadt-Credit- u. Versicherungs-Kasse in Leipzig, S. H. Oehler in Chemnitz und Otto Lohmann in Annaberg.

Die Agentur niedergelegt hat: Herr von Hammerstein in Chemnitz. Halle a. S., 24. April 1901.

A. Keller Specialgeschäft

5 Amalienstr. 5 Kleider-Stoffe. part. u. I. Etage. Größte Auswahl.

Kirchennachrichten

für den Sonntag Johannis, den 28. April 1901, und die folgenden Festtage.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Leipzig, Sonntag: Joh. 16, 18-23. Abend: Joh. 21, 18-23. Ost- und Spententage. Sonntag: 9 Uhr: St. Nikolai; 10 Uhr: St. Marien; 11 Uhr: St. Nikolai; 12 Uhr: St. Marien; 13 Uhr: St. Nikolai; 14 Uhr: St. Marien; 15 Uhr: St. Nikolai; 16 Uhr: St. Marien; 17 Uhr: St. Nikolai; 18 Uhr: St. Marien; 19 Uhr: St. Nikolai; 20 Uhr: St. Marien; 21 Uhr: St. Nikolai; 22 Uhr: St. Marien; 23 Uhr: St. Nikolai; 24 Uhr: St. Marien; 25 Uhr: St. Nikolai; 26 Uhr: St. Marien; 27 Uhr: St. Nikolai; 28 Uhr: St. Marien; 29 Uhr: St. Nikolai; 30 Uhr: St. Marien; 31 Uhr: St. Nikolai; 32 Uhr: St. Marien; 33 Uhr: St. Nikolai; 34 Uhr: St. Marien; 35 Uhr: St. Nikolai; 36 Uhr: St. Marien; 37 Uhr: St. Nikolai; 38 Uhr: St. Marien; 39 Uhr: St. Nikolai; 40 Uhr: St. Marien; 41 Uhr: St. Nikolai; 42 Uhr: St. Marien; 43 Uhr: St. Nikolai; 44 Uhr: St. Marien; 45 Uhr: St. Nikolai; 46 Uhr: St. Marien; 47 Uhr: St. Nikolai; 48 Uhr: St. Marien; 49 Uhr: St. Nikolai; 50 Uhr: St. Marien; 51 Uhr: St. Nikolai; 52 Uhr: St. Marien; 53 Uhr: St. Nikolai; 54 Uhr: St. Marien; 55 Uhr: St. Nikolai; 56 Uhr: St. Marien; 57 Uhr: St. Nikolai; 58 Uhr: St. Marien; 59 Uhr: St. Nikolai; 60 Uhr: St. Marien; 61 Uhr: St. Nikolai; 62 Uhr: St. Marien; 63 Uhr: St. Nikolai; 64 Uhr: St. Marien; 65 Uhr: St. Nikolai; 66 Uhr: St. Marien; 67 Uhr: St. Nikolai; 68 Uhr: St. Marien; 69 Uhr: St. Nikolai; 70 Uhr: St. Marien; 71 Uhr: St. Nikolai; 72 Uhr: St. Marien; 73 Uhr: St. Nikolai; 74 Uhr: St. Marien; 75 Uhr: St. Nikolai; 76 Uhr: St. Marien; 77 Uhr: St. Nikolai; 78 Uhr: St. Marien; 79 Uhr: St. Nikolai; 80 Uhr: St. Marien; 81 Uhr: St. Nikolai; 82 Uhr: St. Marien; 83 Uhr: St. Nikolai; 84 Uhr: St. Marien; 85 Uhr: St. Nikolai; 86 Uhr: St. Marien; 87 Uhr: St. Nikolai; 88 Uhr: St. Marien; 89 Uhr: St. Nikolai; 90 Uhr: St. Marien; 91 Uhr: St. Nikolai; 92 Uhr: St. Marien; 93 Uhr: St. Nikolai; 94 Uhr: St. Marien; 95 Uhr: St. Nikolai; 96 Uhr: St. Marien; 97 Uhr: St. Nikolai; 98 Uhr: St. Marien; 99 Uhr: St. Nikolai; 100 Uhr: St. Marien.

gottesdienst: Archidiakon Liebig. — Donnerstag abends 7 1/2 Uhr im Pfarrsaal Schlagschlag 7 parterre Mittelstraße. — Freitag des Christlichen Stills, Hochamtsstunde 4. Sonntag: 9 Uhr: Predigt: St. Nikolai; 10 Uhr: St. Marien; 11 Uhr: St. Nikolai; 12 Uhr: St. Marien; 13 Uhr: St. Nikolai; 14 Uhr: St. Marien; 15 Uhr: St. Nikolai; 16 Uhr: St. Marien; 17 Uhr: St. Nikolai; 18 Uhr: St. Marien; 19 Uhr: St. Nikolai; 20 Uhr: St. Marien; 21 Uhr: St. Nikolai; 22 Uhr: St. Marien; 23 Uhr: St. Nikolai; 24 Uhr: St. Marien; 25 Uhr: St. Nikolai; 26 Uhr: St. Marien; 27 Uhr: St. Nikolai; 28 Uhr: St. Marien; 29 Uhr: St. Nikolai; 30 Uhr: St. Marien; 31 Uhr: St. Nikolai; 32 Uhr: St. Marien; 33 Uhr: St. Nikolai; 34 Uhr: St. Marien; 35 Uhr: St. Nikolai; 36 Uhr: St. Marien; 37 Uhr: St. Nikolai; 38 Uhr: St. Marien; 39 Uhr: St. Nikolai; 40 Uhr: St. Marien; 41 Uhr: St. Nikolai; 42 Uhr: St. Marien; 43 Uhr: St. Nikolai; 44 Uhr: St. Marien; 45 Uhr: St. Nikolai; 46 Uhr: St. Marien; 47 Uhr: St. Nikolai; 48 Uhr: St. Marien; 49 Uhr: St. Nikolai; 50 Uhr: St. Marien; 51 Uhr: St. Nikolai; 52 Uhr: St. Marien; 53 Uhr: St. Nikolai; 54 Uhr: St. Marien; 55 Uhr: St. Nikolai; 56 Uhr: St. Marien; 57 Uhr: St. Nikolai; 58 Uhr: St. Marien; 59 Uhr: St. Nikolai; 60 Uhr: St. Marien; 61 Uhr: St. Nikolai; 62 Uhr: St. Marien; 63 Uhr: St. Nikolai; 64 Uhr: St. Marien; 65 Uhr: St. Nikolai; 66 Uhr: St. Marien; 67 Uhr: St. Nikolai; 68 Uhr: St. Marien; 69 Uhr: St. Nikolai; 70 Uhr: St. Marien; 71 Uhr: St. Nikolai; 72 Uhr: St. Marien; 73 Uhr: St. Nikolai; 74 Uhr: St. Marien; 75 Uhr: St. Nikolai; 76 Uhr: St. Marien; 77 Uhr: St. Nikolai; 78 Uhr: St. Marien; 79 Uhr: St. Nikolai; 80 Uhr: St. Marien; 81 Uhr: St. Nikolai; 82 Uhr: St. Marien; 83 Uhr: St. Nikolai; 84 Uhr: St. Marien; 85 Uhr: St. Nikolai; 86 Uhr: St. Marien; 87 Uhr: St. Nikolai; 88 Uhr: St. Marien; 89 Uhr: St. Nikolai; 90 Uhr: St. Marien; 91 Uhr: St. Nikolai; 92 Uhr: St. Marien; 93 Uhr: St. Nikolai; 94 Uhr: St. Marien; 95 Uhr: St. Nikolai; 96 Uhr: St. Marien; 97 Uhr: St. Nikolai; 98 Uhr: St. Marien; 99 Uhr: St. Nikolai; 100 Uhr: St. Marien.

Trinitatis-Kirche. Freitag: 9 Uhr: Predigt: St. Nikolai; 10 Uhr: St. Marien; 11 Uhr: St. Nikolai; 12 Uhr: St. Marien; 13 Uhr: St. Nikolai; 14 Uhr: St. Marien; 15 Uhr: St. Nikolai; 16 Uhr: St. Marien; 17 Uhr: St. Nikolai; 18 Uhr: St. Marien; 19 Uhr: St. Nikolai; 20 Uhr: St. Marien; 21 Uhr: St. Nikolai; 22 Uhr: St. Marien; 23 Uhr: St. Nikolai; 24 Uhr: St. Marien; 25 Uhr: St. Nikolai; 26 Uhr: St. Marien; 27 Uhr: St. Nikolai; 28 Uhr: St. Marien; 29 Uhr: St. Nikolai; 30 Uhr: St. Marien; 31 Uhr: St. Nikolai; 32 Uhr: St. Marien; 33 Uhr: St. Nikolai; 34 Uhr: St. Marien; 35 Uhr: St. Nikolai; 36 Uhr: St. Marien; 37 Uhr: St. Nikolai; 38 Uhr: St. Marien; 39 Uhr: St. Nikolai; 40 Uhr: St. Marien; 41 Uhr: St. Nikolai; 42 Uhr: St. Marien; 43 Uhr: St. Nikolai; 44 Uhr: St. Marien; 45 Uhr: St. Nikolai; 46 Uhr: St. Marien; 47 Uhr: St. Nikolai; 48 Uhr: St. Marien; 49 Uhr: St. Nikolai; 50 Uhr: St. Marien; 51 Uhr: St. Nikolai; 52 Uhr: St. Marien; 53 Uhr: St. Nikolai; 54 Uhr: St. Marien; 55 Uhr: St. Nikolai; 56 Uhr: St. Marien; 57 Uhr: St. Nikolai; 58 Uhr: St. Marien; 59 Uhr: St. Nikolai; 60 Uhr: St. Marien; 61 Uhr: St. Nikolai; 62 Uhr: St. Marien; 63 Uhr: St. Nikolai; 64 Uhr: St. Marien; 65 Uhr: St. Nikolai; 66 Uhr: St. Marien; 67 Uhr: St. Nikolai; 68 Uhr: St. Marien; 69 Uhr: St. Nikolai; 70 Uhr: St. Marien; 71 Uhr: St. Nikolai; 72 Uhr: St. Marien; 73 Uhr: St. Nikolai; 74 Uhr: St. Marien; 75 Uhr: St. Nikolai; 76 Uhr: St. Marien; 77 Uhr: St. Nikolai; 78 Uhr: St. Marien; 79 Uhr: St. Nikolai; 80 Uhr: St. Marien; 81 Uhr: St. Nikolai; 82 Uhr: St. Marien; 83 Uhr: St. Nikolai; 84 Uhr: St. Marien; 85 Uhr: St. Nikolai; 86 Uhr: St. Marien; 87 Uhr: St. Nikolai; 88 Uhr: St. Marien; 89 Uhr: St. Nikolai; 90 Uhr: St. Marien; 91 Uhr: St. Nikolai; 92 Uhr: St. Marien; 93 Uhr: St. Nikolai; 94 Uhr: St. Marien; 95 Uhr: St. Nikolai; 96 Uhr: St. Marien; 97 Uhr: St. Nikolai; 98 Uhr: St. Marien; 99 Uhr: St. Nikolai; 100 Uhr: St. Marien.

St. Petri-Kirche. Sonntag: 9 Uhr: Predigt: St. Nikolai; 10 Uhr: St. Marien; 11 Uhr: St. Nikolai; 12 Uhr: St. Marien; 13 Uhr: St. Nikolai; 14 Uhr: St. Marien; 15 Uhr: St. Nikolai; 16 Uhr: St. Marien; 17 Uhr: St. Nikolai; 18 Uhr: St. Marien; 19 Uhr: St. Nikolai; 20 Uhr: St. Marien; 21 Uhr: St. Nikolai; 22 Uhr: St. Marien; 23 Uhr: St. Nikolai; 24 Uhr: St. Marien; 25 Uhr: St. Nikolai; 26 Uhr: St. Marien; 27 Uhr: St. Nikolai; 28 Uhr: St. Marien; 29 Uhr: St. Nikolai; 30 Uhr: St. Marien; 31 Uhr: St. Nikolai; 32 Uhr: St. Marien; 33 Uhr: St. Nikolai; 34 Uhr: St. Marien; 35 Uhr: St. Nikolai; 36 Uhr: St. Marien; 37 Uhr: St. Nikolai; 38 Uhr: St. Marien; 39 Uhr: St. Nikolai; 40 Uhr: St. Marien; 41 Uhr: St. Nikolai; 42 Uhr: St. Marien; 43 Uhr: St. Nikolai; 44 Uhr: St. Marien; 45 Uhr: St. Nikolai; 46 Uhr: St. Marien; 47 Uhr: St. Nikolai; 48 Uhr: St. Marien; 49 Uhr: St. Nikolai; 50 Uhr: St. Marien; 51 Uhr: St. Nikolai; 52 Uhr: St. Marien; 53 Uhr: St. Nikolai; 54 Uhr: St. Marien; 55 Uhr: St. Nikolai; 56 Uhr: St. Marien; 57 Uhr: St. Nikolai; 58 Uhr: St. Marien; 59 Uhr: St. Nikolai; 60 Uhr: St. Marien; 61 Uhr: St. Nikolai; 62 Uhr: St. Marien; 63 Uhr: St. Nikolai; 64 Uhr: St. Marien; 65 Uhr: St. Nikolai; 66 Uhr: St. Marien; 67 Uhr: St. Nikolai; 68 Uhr: St. Marien; 69 Uhr: St. Nikolai; 70 Uhr: St. Marien; 71 Uhr: St. Nikolai; 72 Uhr: St. Marien; 73 Uhr: St. Nikolai; 74 Uhr: St. Marien; 75 Uhr: St. Nikolai; 76 Uhr: St. Marien; 77 Uhr: St. Nikolai; 78 Uhr: St. Marien; 79 Uhr: St. Nikolai; 80 Uhr: St. Marien; 81 Uhr: St. Nikolai; 82 Uhr: St. Marien; 83 Uhr: St. Nikolai; 84 Uhr: St. Marien; 85 Uhr: St. Nikolai; 86 Uhr: St. Marien; 87 Uhr: St. Nikolai; 88 Uhr: St. Marien; 89 Uhr: St. Nikolai; 90 Uhr: St. Marien; 91 Uhr: St. Nikolai; 92 Uhr: St. Marien; 93 Uhr: St. Nikolai; 94 Uhr: St. Marien; 95 Uhr: St. Nikolai; 96 Uhr: St. Marien; 97 Uhr: St. Nikolai; 98 Uhr: St. Marien; 99 Uhr: St. Nikolai; 100 Uhr: St. Marien.

St. Marien-Kirche. Sonntag: 9 Uhr: Predigt: St. Nikolai; 10 Uhr: St. Marien; 11 Uhr: St. Nikolai; 12 Uhr: St. Marien; 13 Uhr: St. Nikolai; 14 Uhr: St. Marien; 15 Uhr: St. Nikolai; 16 Uhr: St. Marien; 17 Uhr: St. Nikolai; 18 Uhr: St. Marien; 19 Uhr: St. Nikolai; 20 Uhr: St. Marien; 21 Uhr: St. Nikolai; 22 Uhr: St. Marien; 23 Uhr: St. Nikolai; 24 Uhr: St. Marien; 25 Uhr: St. Nikolai; 26 Uhr: St. Marien; 27 Uhr: St. Nikolai; 28 Uhr: St. Marien; 29 Uhr: St. Nikolai; 30 Uhr: St. Marien; 31 Uhr: St. Nikolai; 32 Uhr: St. Marien; 33 Uhr: St. Nikolai; 34 Uhr: St. Marien; 35 Uhr: St. Nikolai; 36 Uhr: St. Marien; 37 Uhr: St. Nikolai; 38 Uhr: St. Marien; 39 Uhr: St. Nikolai; 40 Uhr: St. Marien; 41 Uhr: St. Nikolai; 42 Uhr: St. Marien; 43 Uhr: St. Nikolai; 44 Uhr: St. Marien; 45 Uhr: St. Nikolai; 46 Uhr: St. Marien; 47 Uhr: St. Nikolai; 48 Uhr: St. Marien; 49 Uhr: St. Nikolai; 50 Uhr: St. Marien; 51 Uhr: St. Nikolai; 52 Uhr: St. Marien; 53 Uhr: St. Nikolai; 54 Uhr: St. Marien; 55 Uhr: St. Nikolai; 56 Uhr: St. Marien; 57 Uhr: St. Nikolai; 58 Uhr: St. Marien; 59 Uhr: St. Nikolai; 60 Uhr: St. Marien; 61 Uhr: St. Nikolai; 62 Uhr: St. Marien; 63 Uhr: St. Nikolai; 64 Uhr: St. Marien; 65 Uhr: St. Nikolai; 66 Uhr: St. Marien; 67 Uhr: St. Nikolai; 68 Uhr: St. Marien; 69 Uhr: St. Nikolai; 70 Uhr: St. Marien; 71 Uhr: St. Nikolai; 72 Uhr: St. Marien; 73 Uhr: St. Nikolai; 74 Uhr: St. Marien; 75 Uhr: St. Nikolai; 76 Uhr: St. Marien; 77 Uhr: St. Nikolai; 78 Uhr: St. Marien; 79 Uhr: St. Nikolai; 80 Uhr: St. Marien; 81 Uhr: St. Nikolai; 82 Uhr: St. Marien; 83 Uhr: St. Nikolai; 84 Uhr: St. Marien; 85 Uhr: St. Nikolai; 86 Uhr: St. Marien; 87 Uhr: St. Nikolai; 88 Uhr: St. Marien; 89 Uhr: St. Nikolai; 90 Uhr: St. Marien; 91 Uhr: St. Nikolai; 92 Uhr: St. Marien; 93 Uhr: St. Nikolai; 94 Uhr: St. Marien; 95 Uhr: St. Nikolai; 96 Uhr: St. Marien; 97 Uhr: St. Nikolai; 98 Uhr: St. Marien; 99 Uhr: St. Nikolai; 100 Uhr: St. Marien.

St. Nikolai-Kirche. Sonntag: 9 Uhr: Predigt: St. Nikolai; 10 Uhr: St. Marien; 11 Uhr: St. Nikolai; 12 Uhr: St. Marien; 13 Uhr: St. Nikolai; 14 Uhr: St. Marien; 15 Uhr: St. Nikolai; 16 Uhr: St. Marien; 17 Uhr: St. Nikolai; 18 Uhr: St. Marien; 19 Uhr: St. Nikolai; 20 Uhr: St. Marien; 21 Uhr: St. Nikolai; 22 Uhr: St. Marien; 23 Uhr: St. Nikolai; 24 Uhr: St. Marien; 25 Uhr: St. Nikolai; 26 Uhr: St. Marien; 27 Uhr: St. Nikolai; 28 Uhr: St. Marien; 29 Uhr: St. Nikolai; 30 Uhr: St. Marien; 31 Uhr: St. Nikolai; 32 Uhr: St. Marien; 33 Uhr: St. Nikolai; 34 Uhr: St. Marien; 35 Uhr: St. Nikolai; 36 Uhr: St. Marien; 37 Uhr: St. Nikolai; 38 Uhr: St. Marien; 39 Uhr: St. Nikolai; 40 Uhr: St. Marien; 41 Uhr: St. Nikolai; 42 Uhr: St. Marien; 43 Uhr: St. Nikolai; 44 Uhr: St. Marien; 45 Uhr: St. Nikolai; 46 Uhr: St. Marien; 47 Uhr: St. Nikolai; 48 Uhr: St. Marien; 49 Uhr: St. Nikolai; 50 Uhr: St. Marien; 51 Uhr: St. Nikolai; 52 Uhr: St. Marien; 53 Uhr: St. Nikolai; 54 Uhr: St. Marien; 55 Uhr: St. Nikolai; 56 Uhr: St. Marien; 57 Uhr: St. Nikolai; 58 Uhr: St. Marien; 59 Uhr: St. Nikolai; 60 Uhr: St. Marien; 61 Uhr: St. Nikolai; 62 Uhr: St. Marien; 63 Uhr: St. Nikolai; 64 Uhr: St. Marien; 65 Uhr: St. Nikolai; 66 Uhr: St. Marien; 67 Uhr: St. Nikolai; 68 Uhr: St. Marien; 69 Uhr: St. Nikolai; 70 Uhr: St. Marien; 71 Uhr: St. Nikolai; 72 Uhr: St. Marien; 73 Uhr: St. Nikolai; 74 Uhr: St. Marien; 75 Uhr: St. Nikolai; 76 Uhr: St. Marien; 77 Uhr: St. Nikolai; 78 Uhr: St. Marien; 79 Uhr: St. Nikolai; 80 Uhr: St. Marien; 81 Uhr: St. Nikolai; 82 Uhr: St. Marien; 83 Uhr: St. Nikolai; 84 Uhr: St. Marien; 85 Uhr: St. Nikolai; 86 Uhr: St. Marien; 87 Uhr: St. Nikolai; 88 Uhr: St. Marien; 89 Uhr: St. Nikolai; 90 Uhr: St. Marien; 91 Uhr: St. Nikolai; 92 Uhr: St. Marien; 93 Uhr: St. Nikolai; 94 Uhr: St. Marien; 95 Uhr: St. Nikolai; 96 Uhr: St. Marien; 97 Uhr: St. Nikolai; 98 Uhr: St. Marien; 99 Uhr: St. Nikolai; 100 Uhr: St. Marien.

St. Marien-Kirche. Sonntag: 9 Uhr: Predigt: St. Nikolai; 10 Uhr: St. Marien; 11 Uhr: St. Nikolai; 12 Uhr: St. Marien; 13 Uhr: St. Nikolai; 14 Uhr: St. Marien; 15 Uhr: St. Nikolai; 16 Uhr: St. Marien; 17 Uhr: St. Nikolai; 18 Uhr: St. Marien; 19 Uhr: St. Nikolai; 20 Uhr: St. Marien; 21 Uhr: St. Nikolai; 22 Uhr: St. Marien; 23 Uhr: St. Nikolai; 24 Uhr: St. Marien; 25 Uhr: St. Nikolai; 26 Uhr: St. Marien; 27 Uhr: St. Nikolai; 28 Uhr: St. Marien; 29 Uhr: St. Nikolai; 30 Uhr: St. Marien; 31 Uhr: St. Nikolai; 32 Uhr: St. Marien; 33 Uhr: St. Nikolai; 34 Uhr: St. Marien; 35 Uhr: St. Nikolai; 36 Uhr: St. Marien; 37 Uhr: St. Nikolai; 38 Uhr: St. Marien; 39 Uhr: St. Nikolai; 40 Uhr: St. Marien; 41 Uhr: St. Nikolai; 42 Uhr: St. Marien; 43 Uhr: St. Nikolai; 44 Uhr: St. Marien; 45 Uhr: St. Nikolai; 46 Uhr: St. Marien; 47 Uhr: St. Nikolai; 48 Uhr: St. Marien; 49 Uhr: St. Nikolai; 50 Uhr: St. Marien; 51 Uhr: St. Nikolai; 52 Uhr: St. Marien; 53 Uhr: St. Nikolai; 54 Uhr: St. Marien; 55 Uhr: St. Nikolai; 56 Uhr: St. Marien; 57 Uhr: St. Nikolai; 58 Uhr: St. Marien; 59 Uhr: St. Nikolai; 60 Uhr: St. Marien; 61 Uhr: St. Nikolai; 62 Uhr: St. Marien; 63 Uhr: St. Nikolai; 64 Uhr: St. Marien; 65 Uhr: St. Nikolai; 66 Uhr: St. Marien; 67 Uhr: St. Nikolai; 68 Uhr: St. Marien; 69 Uhr: St. Nikolai; 70 Uhr: St. Marien; 71 Uhr: St. Nikolai; 72 Uhr: St. Marien; 73 Uhr: St. Nikolai; 74 Uhr: St. Marien; 75 Uhr: St. Nikolai; 76 Uhr: St. Marien; 77 Uhr: St. Nikolai; 78 Uhr: St. Marien; 79 Uhr: St. Nikolai; 80 Uhr: St. Marien; 81 Uhr: St. Nikolai; 82 Uhr: St. Marien; 83 Uhr: St. Nikolai; 84 Uhr: St. Marien; 85 Uhr: St. Nikolai; 86 Uhr: St. Marien; 87 Uhr: St. Nikolai; 88 Uhr: St. Marien; 89 Uhr: St. Nikolai; 90 Uhr: St. Marien; 91 Uhr: St. Nikolai; 92 Uhr: St. Marien; 93 Uhr: St. Nikolai; 94 Uhr: St. Marien; 95 Uhr: St. Nikolai; 96 Uhr: St. Marien; 97 Uhr: St. Nikolai; 98 Uhr: St. Marien; 99 Uhr: St. Nikolai; 100 Uhr: St. Marien.

St. Nikolai-Kirche. Sonntag: 9 Uhr: Predigt: St. Nikolai; 10 Uhr: St. Marien; 11 Uhr: St. Nikolai; 12 Uhr: St. Marien; 13 Uhr: St. Nikolai; 14 Uhr: St. Marien; 15 Uhr: St. Nikolai; 16 Uhr: St. Marien; 17 Uhr: St. Nikolai; 18 Uhr: St. Marien; 19 Uhr: St. Nikolai; 20 Uhr: St. Marien; 21 Uhr: St. Nikolai; 22 Uhr: St. Marien; 23 Uhr: St. Nikolai; 24 Uhr: St. Marien; 25 Uhr: St. Nikolai; 26 Uhr: St. Marien; 27 Uhr: St. Nikolai; 28 Uhr: St. Marien; 29 Uhr: St. Nikolai; 30 Uhr: St. Marien; 31 Uhr: St. Nikolai; 32 Uhr: St. Marien; 33 Uhr: St. Nikolai; 34 Uhr: St. Marien; 35 Uhr: St. Nikolai; 36 Uhr: St. Marien; 37 Uhr: St. Nikolai; 38 Uhr: St. Marien; 39 Uhr: St. Nikolai; 40 Uhr: St. Marien; 41 Uhr: St. Nikolai; 42 Uhr: St. Marien; 43 Uhr: St. Nikolai; 44 Uhr: St. Marien; 45 Uhr: St. Nikolai; 46 Uhr: St. Marien; 47 Uhr: St. Nikolai; 48 Uhr: St. Marien; 49 Uhr: St. Nikolai; 50 Uhr: St. Marien; 51 Uhr: St. Nikolai; 52 Uhr: St. Marien; 53 Uhr: St. Nikolai; 54 Uhr: St. Marien; 55 Uhr: St. Nikolai; 56 Uhr: St. Marien; 57 Uhr: St. Nikolai; 58 Uhr: St. Marien; 59 Uhr: St. Nikolai; 60 Uhr: St. Marien; 61 Uhr: St. Nikolai; 62 Uhr: St. Marien; 63 Uhr: St. Nikolai; 64 Uhr: St. Marien; 65 Uhr: St. Nikolai; 66 Uhr: St. Marien; 67 Uhr: St. Nikolai; 68 Uhr: St. Marien; 69 Uhr: St. Nikolai; 70 Uhr: St. Marien; 71 Uhr: St. Nikolai; 72 Uhr: St. Marien; 73 Uhr: St. Nikolai; 74 Uhr: St. Marien; 75 Uhr: St. Nikolai; 76 Uhr: St. Marien; 77 Uhr: St. Nikolai; 78 Uhr: St. Marien; 79 Uhr: St. Nikolai; 80 Uhr: St. Marien; 81 Uhr: St. Nikolai; 82 Uhr: St. Marien; 83 Uhr: St. Nikolai; 84 Uhr: St. Marien; 85 Uhr: St. Nikolai; 86 Uhr: St. Marien; 87 Uhr: St. Nikolai; 88 Uhr: St. Marien; 89 Uhr: St. Nikolai; 90 Uhr: St. Marien; 91 Uhr: St. Nikolai; 92 Uhr: St. Marien; 93 Uhr: St. Nikolai; 94 Uhr: St. Marien; 95 Uhr: St. Nikolai; 96 Uhr: St. Marien; 97 Uhr: St. Nikolai; 98 Uhr: St. Marien; 99 Uhr: St. Nikolai; 100 Uhr: St. Marien.

St. Marien-Kirche. Sonntag: 9 Uhr: Predigt: St. Nikolai; 10 Uhr: St. Marien; 11 Uhr: St. Nikolai; 12 Uhr: St. Marien; 13 Uhr: St. Nikolai; 14 Uhr: St. Marien; 15 Uhr: St. Nikolai; 16 Uhr: St. Marien; 17 Uhr: St. Nikolai; 18 Uhr: St. Marien; 19 Uhr: St. Nikolai; 20 Uhr: St. Marien; 21 Uhr: St. Nikolai; 22 Uhr: St. Marien; 23 Uhr: St. Nikolai; 24 Uhr: St. Marien; 25 Uhr: St. Nikolai; 26 Uhr: St. Marien; 27 Uhr: St. Nikolai; 28 Uhr: St. Marien; 29 Uhr: St. Nikolai; 30 Uhr: St. Marien; 31 Uhr: St. Nikolai; 32 Uhr: St. Marien; 33 Uhr: St. Nikolai; 34 Uhr: St. Marien; 35 Uhr: St. Nikolai; 36 Uhr: St. Marien; 37 Uhr: St. Nikolai; 38 Uhr: St. Marien; 39 Uhr: St. Nikolai; 40 Uhr: St. Marien; 41 Uhr: St. Nikolai; 42 Uhr: St. Marien; 43 Uhr: St. Nikolai; 44 Uhr: St. Marien; 45 Uhr: St. Nikolai; 46 Uhr: St. Marien; 47 Uhr: St. Nikolai; 48 Uhr: St. Marien; 49 Uhr: St. Nikolai; 50 Uhr: St. Marien; 51 Uhr: St. Nikolai; 52 Uhr: St. Marien; 53 Uhr: St. Nikolai; 54 Uhr: St. Marien; 55 Uhr: St. Nikolai; 56 Uhr: St. Marien; 57 Uhr: St. Nikolai; 58 Uhr: St. Marien; 59 Uhr: St. Nikolai; 60 Uhr: St. Marien; 61 Uhr: St. Nikolai; 62 Uhr: St. Marien; 63 Uhr: St. Nikolai; 64 Uhr: St. Marien; 65 Uhr: St. Nikolai; 66 Uhr: St. Marien; 67 Uhr: St. Nikolai; 68 Uhr: St. Marien; 69 Uhr: St. Nikolai; 70 Uhr: St. Marien; 71 Uhr: St. Nikolai; 72 Uhr: St. Marien; 73 Uhr: St. Nikolai; 74 Uhr: St. Marien; 75 Uhr: St. Nikolai; 76 Uhr: St. Marien; 77 Uhr: St. Nikolai; 78 Uhr: St. Marien; 79 Uhr: St. Nikolai; 80 Uhr: St. Marien; 81 Uhr: St. Nikolai; 82 Uhr: St. Marien; 83 Uhr: St. Nikolai; 84 Uhr: St. Marien; 85 Uhr: St. Nikolai; 86 Uhr: St. Marien; 87 Uhr: St. Nikolai; 88 Uhr: St. Marien; 89 Uhr: St. Nikolai; 90 Uhr: St. Marien; 91 Uhr: St. Nikolai; 92 Uhr: St. Marien; 93 Uhr: St. Nikolai; 94 Uhr: St. Marien; 95 Uhr: St. Nikolai; 96 Uhr: St. Marien; 97 Uhr: St. Nikolai; 98 Uhr: St. Marien; 99 Uhr: St. Nikolai; 100 Uhr: St. Marien.

St. Nikolai-Kirche. Sonntag: 9 Uhr: Predigt: St. Nikolai; 10 Uhr: St. Marien; 11 Uhr: St. Nikolai; 12 Uhr: St. Marien; 13 Uhr: St. Nikolai; 14 Uhr: St. Marien; 15 Uhr: St. Nikolai; 16 Uhr: St. Marien; 17 Uhr: St. Nikolai; 18 Uhr: St. Marien; 19 Uhr: St. Nikolai; 20 Uhr: St. Marien; 21 Uhr: St. Nikolai; 22 Uhr: St. Marien; 23 Uhr: St. Nikolai; 24 Uhr: St. Marien; 25 Uhr: St. Nikolai; 26 Uhr: St. Marien; 27 Uhr: St. Nikolai; 28 Uhr: St. Marien; 29 Uhr: St. Nikolai; 30 Uhr: St. Marien; 31 Uhr: St. Nikolai; 32 Uhr: St. Marien; 33 Uhr: St. Nikolai; 34 Uhr: St. Marien; 35 Uhr: St. Nikolai; 36 Uhr: St. Marien; 37 Uhr: St. Nikolai; 38 Uhr: St. Marien; 39 Uhr: St. Nikolai; 40 Uhr: St. Marien; 41 Uhr: St. Nikolai; 42 Uhr: St. Marien; 43 Uhr: St. Nikolai; 44 Uhr: St. Marien; 45 Uhr: St. Nikolai; 46 Uhr: St. Marien; 47 Uhr: St. Nikolai; 48 Uhr: St. Marien; 49 Uhr: St. Nikolai; 50 Uhr: St. Marien; 51 Uhr: St. Nikolai; 52 Uhr: St. Marien; 53 Uhr: St. Nikolai; 54 Uhr: St. Marien; 55 Uhr: St. Nikolai; 56 Uhr: St. Marien; 57 Uhr: St. Nikolai; 58 Uhr: St. Marien; 59 Uhr: St. Nikolai; 60 Uhr: St. Marien; 61 Uhr: St. Nikolai; 62 Uhr: St. Marien; 63 Uhr: St. Nikolai; 64 Uhr: St. Marien; 65 Uhr: St. Nikolai; 66 Uhr: St. Marien; 67 Uhr: St. Nikolai; 68 Uhr: St. Marien; 69 Uhr: St. Nikolai; 70 Uhr: St. Marien; 71 Uhr: St. Nikolai; 72 Uhr: St. Marien; 73 Uhr: St. Nikolai; 74 Uhr: St. Marien; 75 Uhr: St. Nikolai; 76 Uhr: St. Marien; 77 Uhr: St. Nikolai; 78 Uhr: St. Marien; 79 Uhr: St. Nikolai; 80 Uhr: St. Marien; 81 Uhr: St. Nikolai; 82 Uhr: St. Marien; 83 Uhr: St. Nikolai; 84 Uhr: St. Marien; 85 Uhr: St. Nikolai; 86 Uhr: St. Marien; 87 Uhr: St. Nikolai; 88 Uhr: St. Marien; 89 Uhr: St. Nikolai; 90 Uhr: St. Marien; 91 Uhr: St. Nikolai; 92 Uhr: St. Marien; 93 Uhr: St. Nikolai; 94 Uhr: St. Marien; 95 Uhr: St. Nikolai; 96 Uhr: St. Marien; 97 Uhr: St. Nikolai; 98 Uhr: St. Marien; 99 Uhr: St. Nikolai; 100 Uhr: St. Marien.

St. Marien-Kirche. Sonntag: 9 Uhr: Predigt: St. Nikolai; 10 Uhr: St. Marien; 11 Uhr: St. Nikolai; 12 Uhr: St. Marien; 13 Uhr: St. Nikolai; 14 Uhr: St. Marien; 15 Uhr: St. Nikolai; 16 Uhr: St. Marien; 17 Uhr: St. Nikolai; 18 Uhr: St. Marien; 19 Uhr: St. Nikolai; 20 Uhr: St. Marien; 21 Uhr: St. Nikolai; 22 Uhr: St. Marien; 23 Uhr: St. Nikolai; 24 Uhr: St. Marien; 25 Uhr: St. Nikolai; 26 Uhr: St. Marien; 27 Uhr: St. Nikolai; 28 Uhr: St. Marien; 29 Uhr: St. Nikolai;

Dresdner Börse, 26. April 1901.

Table listing various securities and their prices, including 'Deutsche Staatspapiere', 'Preussische Staatspapiere', and 'Königliche Staatspapiere'.

Table listing 'Königliche Staatspapiere' and 'Preussische Staatspapiere' with columns for title, quantity, and price.

Table listing 'Preussische Staatspapiere' and 'Königliche Staatspapiere' with columns for title, quantity, and price.

Table listing 'Königliche Staatspapiere' and 'Preussische Staatspapiere' with columns for title, quantity, and price.

Table listing 'Preussische Staatspapiere' and 'Königliche Staatspapiere' with columns for title, quantity, and price.

Table listing 'Königliche Staatspapiere' and 'Preussische Staatspapiere' with columns for title, quantity, and price.

Table listing 'Preussische Staatspapiere' and 'Königliche Staatspapiere' with columns for title, quantity, and price.

Table with multiple columns listing various securities, exchange rates, and market data. Includes entries like 'Rabst. Amsterdamer', 'S. G. G. Aktien', and 'Deutsche Staatsanleihe'.

Textual news and market commentary, including 'Berlin, 26. April. (Schluß.)', 'Frankfurt a. M.', and 'London, 26. April.'.

Continuation of market news and commentary, mentioning 'Paris, 26. April.', 'Wien, 26. April.', and 'Budapest, 26. April.'.

Further market news and commentary, including 'Sofia, 26. April.', 'Belgrad, 26. April.', and 'Constantinopel, 26. April.'.

Market news and commentary, including 'Lissabon, 26. April.', 'Lima, 26. April.', and 'Santiago, 26. April.'.

Market news and commentary, including 'Rio de Janeiro, 26. April.', 'Buenos Aires, 26. April.', and 'Santos, 26. April.'.

Market news and commentary, including 'Bahia, 26. April.', 'Recife, 26. April.', and 'Pernambuco, 26. April.'.